

Pasewalk diskutiert Aus für Job-Gesellschaft

Von Fred Lucius

Über die Beschäftigungsgesellschaft OAS und ihre Vorgänger fanden in den vergangenen Jahrzehnten tausende Bürger in der Uecker-Randow-Region eine Tätigkeit auf dem zweiten Arbeitsmarkt. Jetzt wurde die Auflösung der OAS ins Spiel gebracht. Doch es gibt Gegenargumente.

PASEWALK. Soll die Organisation zur Arbeitsförderung und Strukturentwicklung Pasewalk GmbH (OAS), die zwischen Ueckermünde, Strasburg und Penkun für Arbeitssuchende Beschäftigungsmaßnahmen wie Ein-Euro-Jobs organisiert, zum Jahresende 2023 aufgelöst werden? Über diese Frage diskutierten und stimmten am Donnerstagabend die Mitglieder des Pasewalker Kultur- und Wirtschaftsausschusses ab. Ins Spiel gebracht hatte dieses Thema die Stadt Ueckermünde als einer von acht Gesellschaftern der OAS.

„Die OAS rechnet in diesem Jahr mit einem Verlust von 73 000 Euro und ist damit nicht mehr wirtschaftlich. Diese Summe muss kompensiert werden. Das war der Auslöser für die Frage der Auflösung“, erklärte Pasewalks Bürgermeister Danny Rodewald (parteilos) in der Ausschusssitzung und fügte hinzu, dass er und die Stadtverwaltung gegen eine Auflösung sind. Danny Rodewald begründete dies mit den geringeren Kosten für die Stadt beim Erhalt der OAS und einer ausbleibenden Unterstützung bei verschiedenen Maßnahmen bei Auflösung der Gesellschaft. Um das Defizit der OAS auszugleichen, würde auf Pasewalk eine Summe von rund 11 700 Euro entfallen.



Über das Jahr verteilt waren sieben Ein-Euro-Jobber über die OAS im Pasewalker Lindenbad tätig und haben hier zusätzliche Arbeiten ausgeführt.

FOTO: MATHIAS SCHERFLING

Im vergangenen Jahr habe es durchschnittlich 23 Arbeitsmöglichkeiten (Ein-Euro-Jobs) in Pasewalk gegeben. Wolle man diese in Eigenregie betreuen, bräuchte man eigentlich bis zu zwei Vollzeitstellen in der Stadt. Für einen Sozialarbeiter als Betreuer müsse man aber schon um 35 000 bis 40 000 Euro einplanen, rechnete der Bürgermeister vor. „Verzichten wir auf diese Beschäftigten, sind Unterstützer in vielen Bereichen nicht mehr da. Diese verrichten eine zusätzliche Arbeit, die von der Stadt oder Vereinen sonst nicht geleistet werden kann“, argumentierte Rodewald. So seien 2022 im Lindbad sieben Ein-Euro-Jobber tätig gewesen, im Krüger-Park über das Jahr ver-

teilt vier, in Vereinen drei, im Loksuppen fünf und in der DRK-Kleiderkammer zwei.

Bei einer Enthaltung stimmten schließlich sieben Ausschussmitglieder gegen eine Auflösung der OAS. Die endgültige Entscheidung für das Votum der Stadt Pasewalk in der OAS-Gesellschafterversammlung fallen die Stadtvertreter in ihrer Sitzung am 2. März.

Danny Rodewald zufolge ist auch Peter Fischer als Amtsvorsteher des Amtes Uecker-Randow-Tal im Namen der Amtsgemeinden gegen eine Auflösung der Gesellschaft. Die acht Gesellschafter müssen für einen entsprechenden Beschluss zur Zukunft der Beschäftigungsgesellschaft die Legitimation ihrer Vertretungen einholen.

Nach Angaben von Geschäftsführer Dirk Grey betreute die OAS im Jahresdurchschnitt 2022 von Penkun bis zum Haff 160 Ein-Euro-Jobber, in der Spitze seien es 209 gewesen. In das neue Jahr sei man mit 153 Beschäftigten gestartet. In diesem Jahr werde mit einer durchschnittlichen Beschäftigtenzahl von 110 gerechnet. „In den vergangenen Jahren hat es in diesem Bereich Mittelkürzung jeweils um die 20 Prozent gegeben, momentan reden wir über etwa 30 Prozent“, macht der Geschäftsführer deutlich. Für die Betreuung der Arbeitsmöglichkeiten müsse man einen gewissen Mitarbeiterstamm vorhalten.

Kontakt zum Autor
f.lucius@nordkurier.de

Wort zum Sonntag

Liebe Leserinnen,
liebe Leser!

In der kommenden Woche, am 2. Februar, geht die Weihnachtszeit zu Ende. Viele Sterne leuchten bis dahin noch in unseren Ortschaften, manch ein Christbaum darf diese Tage noch im Wohnzimmer verweilen. Derweil wird es draußen allmählich wieder heller, die ersten Frühblüher zeigen sich und in den Gärten geht es an die ersten Bestellungen und Aussaaten.

So dürfen wir an diesem Wochenende vorausblicken: Was wird dieses Frühjahr uns bringen? Welche Projekte nehmen wir in Angriff? Worin brauche ich vielleicht Hilfe und Trost? Zugleich wenden wir uns noch einmal zurück: Zur Friedensbotschaft der Krippe von Bethlehem und zu der Einsicht, dass jeder Mensch von dem lebt, was er nicht selbst hervorbringen kann. Er lebt von den Kräften der Natur, von seinen Eltern



Pfarrer Matthias Jehsert

FOTO: FRED LUCIUS

und Familien, von kulturellen Voraussetzungen wie Sprache und Geschichte, und er lebt mit sich selbst als Geschöpf.

Möge der Sinn der Weihnachtszeit Sie und uns alle weit durch dieses Jahr hindurch tragen: Dass wir auch in Kummer und Gefahr von guten Mächten wunderbar geborgen sind.

Ihr Pfarrer
Matthias Jehsert,
Retzin

Aktion „Offene Gärten“: Anmeldungen noch möglich

VORPOMMERN. Das Gartenglück mit anderen teilen: Dazu haben Gärtner in diesem Jahr gleich dreifach Gelegenheit. Der Verein „Offene Gärten in MV“ lädt am 10. und 11. Juni sowie am 30. September und 1. Oktober zu Wochenenden der offenen Gärten und am 12. August zur Sommernacht der Gärten ein. Wer dabei sein möchte: Die Anmeldefrist wurde bis zum 31. Januar 2023 verlängert.

„Die Aktion lebt von der Vielfalt der teilnehmenden Gärten und das soll natürlich in diesem Jahr wieder so sein“, sagt Jutta Brandt, Vorsitzende des Vereins. Auch Neulinge seien willkommen, der Öffentlichkeit ihre Gartenwelten zu präsentieren. Zu den Kriterien für eine Teilnahme gehöre, dass sich für den Besuch des Gartens auch eine längere Anfahrt lohnen sollte, außerdem

sollte der Gartenbesitzer über Pflanzenkenntnisse verfügen. Wer teilnimmt, muss natürlich nicht bei allen drei Aktionen dabei sein, sondern kann nach persönlichem Terminkalender entscheiden. Anmeldungen: www.offene-gaerten-in-mv.de #f



Wer macht mit bei der Aktion „Offene Gärten“? FOTO: J. HORAK

Leeres Geschäft in Pasewalks City wird zur Galerie

Von Mathias Scherfling

Jetzt wurde in den Räumen der ehemaligen Mäc-Geiz-Filiale die Ausstellung „Neuanfänge“ eröffnet. Und die wurde von einer besonderen Künstlergruppe gestaltet.

PASEWALK. Viele Fußgänger, die am Donnerstagabend an den leer stehenden Räumen des Geschäfts in der Pasewalker Ueckerstraße vorbeigingen, blieben stehen, um zu schauen. Denn drinnen spielte Musik und Menschen wandelten durch die Räume, um sich die ausgestellten Bilder anzuschauen. Einen guten Eindruck bekam man allerdings auch von außen, da viele der Werke in den Schaufenstern hängen. Dort sollen sie – solange es für die Geschäftsräume keinen neuen Mieter gibt – noch bis zum 31. März ausgestellt werden.

„Unter Federführung der Gemeinnützigen Werk- und Wohnstätten GmbH (GWV) haben wir zusammen eine

Ausstellung organisiert“, sagte City-Managerin Claudia Große, die sich über das große Interesse bei der Ausstellungseröffnung freute. Gut 50 Personen waren gekommen, um sich die Arbeiten anzuschauen. „Unter der Leitung von Kathleen Bähr haben fünf Künstlerinnen und Künstler – alles Menschen mit Behinderungen – Werke

zum Thema ‚Neuanfänge‘ geschaffen“, erläuterte die City-Managerin.

Für Gruppenleiterin Kathleen Bähr ist Malen und Zeichnen ein Hobby. „Für mich ist diese Art der Beschäftigung ein Freizeitausgleich und gleichsam Balsam für die Seele. Also eine gute Abwechslung zu meinem Beruf als Sozialpädagogin“, sagte die Mit-

arbeiterin der GWV. So sei sie auf die Idee gekommen, eine Künstlergruppe zu gründen. „Meine Ambition war, meine Leidenschaft für die Malerei mit Menschen mit Behinderungen zu teilen. Vor allem weil ich festgestellt habe, was es mit meiner Seele macht. Es beruhigt, fördert Sinne und Fantasie. So habe ich herumgefragt, wer Interesse hat

und fünf Leute gefunden“, so Kathleen Bähr. Thematisch gebe sie den Künstlern nichts vor. „Wir gießen die Farben. Dabei wird auf der Leinwand eine Grundlage geschaffen. Dann kann man sich zwei oder drei Farben aussuchen. Die werden darauf gegossen und die Leinwand wird geschüttelt. Daraus ergibt sich dann etwas“, erläuterte die

Sozialarbeiterin. Für sie sei wichtig, dass sich bei dieser Kunst jeder ein ganz eigenes Bild machen könne.

Die City-Managerin fügte hinzu, dass als Thema „Neuanfänge“ gesetzt worden sei. „Zum Beispiel brauchen diese Geschäftsräume dringend einen Neuanfang. Und auch der Beginn des Jahres ist in einem gewissen Sinn ein Neuanfang“, so Claudia Große. Die Idee für die Ausstellung in diesen Räumen gehe auf den ersten Workshop zur Belebung der Innenstadt im Oktober 2022 zurück. Darin sei es ja unter anderem darum gegangen, den Leerstand zu verringern und so die Aufenthaltsqualität in der Innenstadt zu erhöhen.

Abschließend merkte Kathleen Bähr noch an, dass die Werke ihrer Schützlinge auch käuflich erworben werden können. Vom Erlös sollen Malutensilien angeschafft werden.



Schöne Farben: Wehrführer Marco Freuer, GWV Geschäftsführer Martin Kühl und Stadtpräsident Ralf Schwarz (von links) waren sehr angetan von den Arbeiten.



Karin Hecht ist eine der ausstellenden Künstlerinnen. Sie gehört zu der Gruppe, die Sozialpädagogin Kathleen Bähr gegründet hat.

FOTOS: MATHIAS SCHERFLING

Kontakt zum Autor
m.scherfling@nordkurier.de